

ACKL – Andacht **Werke der Barmherzigkeit 17.09.2021**

Begrüßung:

Liebe Besucher, ich begrüße Sie herzlich zu unserer letzten ökumenischen „Andacht to go“ der Arbeitsgruppe christlicher Kirchen in Lüneburg zu den Werken der Barmherzigkeit.

Hungernde und Durstige sättigen, Fremde aufnehmen, Nackte kleiden, Gefangene nicht allein lassen – darum ging es in den vergangenen Tagen. Jesus hat seinen Blick auch auf die Kranken gerichtet. „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht“ so benennt Jesus ein weiteres Werk der Barmherzigkeit. Mein Name ist Doris Paland, ich gehöre zum Team, das diese Andachten vorbereitet hat. Zu meiner Arbeit als Seelsorgerin im Städtischen Klinikum gehört, dass ich Kranke besuche. Und die Begleitung von Ehrenamtlichen, die im Namen ihrer Kirchengemeinde im Klinikum kranke Gemeindeglieder besuchen.

Wir beginnen unsere Andacht im Namen Gottes, Quelle unseres Lebens im Namen Jesu Christi, Kraft, die uns aufrichtet und im Namen des Heiligen Geistes, Atem, der uns beseelt. Amen

Lied: Brich mit den Hungrigen dein Brot
Ansprache:

Der Lambertiplatz, an dem wir hier stehen, liegt zwischen zwei Häusern, in denen Kranke versorgt wurden und werden. Da ist zum einen dort das Heilig-Geist-Hospital. Bereits 1277, also vor über 700 Jahren, wurden in dem Gebäude kranke und arme Menschen versorgt. Wahrscheinlich haben wohlhabende Sülzmeister das Haus gestiftet, denn es galt auch damals als Christenpflicht, in Not geratene Mitbürger zu unterstützen. Und wenn wir in westliche Richtung weitergehen, kommen wir zum Klinikum Lüneburg, ein Krankenhaus mit 500 Betten, in dem heute kranke Menschen behandelt und gepflegt werden.

Was kranke Menschen brauchen, darüber hat sich auch schon Franz von Assisi Gedanken gemacht. Seine Worte werden wir jetzt hören:

Lesung:

Glücklich der Mensch
Der seinen Nächsten trägt
In seiner ganzen Gebrechlichkeit
Wie er sich wünscht
Von jenem getragen zu werden
In seiner eigenen Schwäche

Glücklich der Mensch
Der seinen Bruder und seine Schwester
ebenso liebt
Wenn sie krank sind
Und es ihm nicht vergelten können
Wie wenn sie gesund sind
Und es ihm vergelten können.
(*Franz von Assisi*)

Damals wie heute: wer krank ist, leidet zum einen an seiner Erkrankung; hat vielleicht Schmerzen und Sorgen um seine Gesundheit. Wer krank ist, leidet auch daran, aus seinen vertrauten Bahnen heraus geworfen zu sein und, bei einem Klinikaufenthalt, aus seinem vertrauten Umfeld. Es ist erforderlich, sich anzupassen an den Rhythmus solch einer Einrichtung; man muss Warten auf Untersuchungen, auf Ergebnisse, Visiten, Warten auf die Schwester oder den Pfleger.

Ein Patient erfährt, wie begrenzt das Leben ist und wie es sich anfühlt, angewiesen zu sein auf die Hilfe anderer.

Neben der medizinischen Versorgung und der Pflege gibt es viele Möglichkeiten, Kranken in dieser besonderen Situation beizustehen. Eine wichtige Unterstützung sind Besuche, Kranken-Besuche eben.

„*Ich war krank und ihr habt mich besucht*“, heißt es im Matthäus-Evangelium. Ein Auftrag, den jede Christin, jeder Christ hat.

Besuche – das ist Begegnung, Gespräch, Voneinander hören, Miteinander Reden und vielleicht auch, Schwieriges bedenken. Besuche – das ist Gemeinschaft.

Wann tut ein Besuch gut? Sie werden es selbst schon erfahren haben: wenn ich angenommen

und wertgeschätzt bin, wenn ich verstanden werde, wenn ich mich gestärkt und getröstet fühle, wenn ich meine Gefühle zeigen kann und mich mit dem/der anderen verbunden fühle.

Bei Krankenbesuchen denken wir oft, dass es sich so verhält: Da kommt jemand, der/die etwas zu geben hat und besucht jemanden, der/die diesen Besuch gebrauchen kann, mit anderen Worten: Empfänger ist.

Nach meinen Erfahrungen stimmt das nur zum Teil.

Das Besondere ist, dass ein Besuch auf beiden Seiten wirkt, bei der- oder dem Besuchten und bei der Person, die den Besuch macht. Man geht anders wieder auseinander, als man zusammen gekommen ist. Der Besuch wird zu einem Geschenk für beide Seiten.

Die Begegnung auf Augenhöhe, das Teilen von Zeit miteinander, ist für den Kranken ebenso wichtig wie für den Gesunden. Wer zu Besuch kommt, gibt nicht nur etwas ab von seiner Zeit, seiner Kraft und seinem Interesse. Nein, weil ich als Besucher/in das ja auch kenne, das Verletzlich-Sein, die Verwundbarkeit und das Aufeinander-Angewiesen sein und weil ich weiß, wie gut es tut, Nähe und Stärkung zu spüren, mache ich diesen Besuch.

Und so teile ich auch mein Leben mit dem Anderen.

Kranke besuchen, das ist ein Dienst der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit. Das größte Geschenk, das in einem Besuch liegt, ist für mich die Hoffnung. In Zeiten von Krankheit, wenn das Leben aus den Fugen gerät, ist es schwer, sich Hoffnung zu bewahren. Wie tröstlich kann dann ein Besuch sein, der ausdrückt: Ich sehe dich in deiner schwierigen Lage. Und ich begleite dich ein Stück. Du bist nicht allein. Dir und mir hat Jesus Christus zugesagt: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Amen

Lied: Wenn das Brot, das wir teilen

Fürbitten-Gebet:

Barmherziger Gott,
du siehst uns und bist uns nah!
Du siehst alles Leid,

das verborgene und das offensichtliche.

Wir bitten dich für alle,
die sich schwach fühlen.

Für Kranke und Erschöpfte,
für alle, die aus ihrer Bahn geworfen sind.

Lass sie etwas von deiner Kraft spüren,
die in den Schwachen mächtig ist.

Schenk jedem Menschen seinen Wert
und seine Würde.

Lass uns erkennen, dass wir einander brauchen.

Gnädiger Gott, du hörst uns!

Du hörst alles Leiden,

das verborgene

und das zum Himmel schreiende.

Wir bitten dich, höre auf

die Klagen der Geängstigten,

das Stöhnen der Bedrückten,

das Seufzen der Sterbenden.

Höre, und hilf uns,

zu lieben und einander beizustehen –

für ein gutes und stärkendes Miteinander.

Barmherziger Gott, du bist uns treu!

Du bist uns nah in allem Leid

und in schweren Zeiten.

Wir bitten dich, bleibe bei uns

und lass uns treu sein:

Im Hören und im Beten

im Zugehen aufeinander und

Einander Beistehen

Bleibe bei uns und hilf uns,

zu lieben und zu leben in dieser Zeit.

Gemeinsam beten wir mit Jesu Worten:

Vater unser im Himmel

Segen

Gott segnet uns mit seiner Liebe.

Gott segnet uns mit seiner Nähe.

Gottes Güte begleite uns.

Gott segne und behüte dich,

beschütze und beschirme dich vor allem Argem.

Jesus Christus sei das Licht auf deinem Weg.

Gottes heiliger und heilender Geist

leite dich in Liebe und Wahrheit

und schenk dir Frieden. Amen

Doris Paland